

Presse

Roger Mallmenn
Kreisvorsitzender

DIE LINKE.Rhein-Hunsrück
In der Hohl 4
56291 Birkheim
Telefon 06746 / 8377
Mobil 0157 / 88 99 4 55 7

Email:
rogermallmenn@die-linke-hunsrueck.de

Volksbank Rheinböllen
Konto-Nr.: 110 89 02
BLZ: 560 622 27

Pressemitteilung

Birkheim den 28.10.2010

Sehr geehrte Damen und Herren.

Unten stehend eine Pressemitteilung mit der Bitte um Veröffentlichung. Danke im Voraus.

PRESSEMITTEILUNG

"Die Katze ist aus dem Sack!" Ryanair benutzt die geplanten Luftverkehrsabgabe der Bundesregierung als Vorwand um ab 2011 viele ohnehin unrentable Flugstrecken zu streichen. Besonders der Flughafen Hahn im Hunsrück ist von den Streichungen betroffen. Mindestens drei der elf Flugzeuge wird der Chef des irischen Billigflugunternehmens Michael O'Leary vom Hunsrück abziehen und in anderen europäischen Ländern stationieren. Die Passagierzahlen werden 2011 voraussichtlich von derzeit 3,9 auf 2,9 Millionen sinken. Wir erinnern uns: Noch vor kurzem überschlugen sich die vermeintlichen Erfolgsmeldungen für den Hahn. Der rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Hendrik Hering propagierte abenteuerlichen Zuwachsprognosen für den Airport. Von über 5 Millionen Passagieren jährlich, ständig neuen Flugrouten und zusätzlichen Ryanair-Maschinen sprach er noch vor nicht allzu langer Zeit.

Seit kurzem sind die Erfolgsmeldungen zum Hahn dürrtiger ausgefallen. Der vollzogene Investitionsstopp, der bereits Anfang des Jahres von DIE LINKE.Rheinland-Pfalz als mögliche Option genannt wurde, um dem absehbaren finanziellen Desaster entgegen zu treten, ist ein deutliches Zeichen dafür, dass auch die rheinland-pfälzische Landesregierung gewillt ist, kleinere Brötchen zu backen.

Der Spitzenkandidat der rheinland-pfälzischen Linken Robert Drumm kritisiert derweil die SPD Landesregierung, die die einbrechenden Passagierzahlen durch vermehrte Frachtflüge, vor allem Nachts, zu kompensieren versucht. "Der Misswirtschaft auf dem Hahn, die den rheinland-pfälzischen Steuerzahler jährlich rund 20 Millionen Euro Steuersubventionen kostet, Tendenz steigend, muss ein Ende gesetzt werden. Wir müssen Alternativen für den Hahn entwickeln und dürfen nicht sehenden Auges in den finanziellen Abgrund stürzen. Sollte es keinen spürbaren konjunkturellen Aufschwung auf dem Hahn geben, müsse es zumindest mittelfristig einen Plan B geben und über einen Ausstieg an dem zu teuren Projekt nachgedacht werden.", so Drumm.

Margarete Skupin, stellvertretende Kreisvorsitzende des Rhein-Hunsrück Kreises und Landtagskandidatin pflichtet dem bei: "Nur durch vermehrte Frachtflüge, die die Gesundheit der Hunsrücker Bürgerinnen und Bürger enorm belasten würden, wird der Hahn nicht in die schwarzen Zahlen zu bringen sein. Die Militärflüge mit der tödlichen Fracht bedeuten ein erhöhtes Sicherheitsrisiko und sind nicht in unserem Interesse. Wir müssen uns gemeinsam mit der Öffentlichkeit Alternativen erarbeiten, die von Dauer sind und eine planbaren Wertschöpfung für die Region bieten. Der Hunsrück mit seiner wunderschönen Natur könnte in Zukunft ein ideales Naherholungsgebiet sein. Ausgewogene Investitionen in den Tourismus könnten nachhaltiger und ökologisch sinnvoller sein, als hunderte von Millionen an Steuersubventionen gedankenlos zu verpulvern, wie es die SPD Landesregierung derzeit tut."

Mit freundlichen Grüßen

Roger Mallmenn